

Auer Tageblatt

Veröffentlichung des Auer-Tageblattes
und der Anzeigen des Erzgebirges
ausgegeben am 21. Juli 1931.
Verleger: Auer, Nr. 22.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Auer, Nr. 22.
Druck: Auer, Nr. 22.

Enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 167

Dienstag, den 21. Juli 1931

26. Jahrgang

Die deutsch-französische Aussprache in Paris

Herzlicher Empfang der deutschen Minister — Vorbereitungen über die Fragen, die in London geklärt werden sollen

Das Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen

Paris, 19. Juli. Um 22.45 Uhr wurde über die deutsch-französischen Verhandlungen folgendes gemeinsame Communiqué ausgegeben:

In einer kürzlichen Botschaft hat der Reichskanzler Dr. Brüning den Wunsch zum Ausdruck gebracht, mit der französischen Regierung in direkte Fühlung zu treten, um die Mittel für eine gemeinsame Bemühung zur Besserung der Beziehungen beider Länder zu suchen. Der Chef der französischen Regierung hat spontan erwidert, daß er mit Genugtuung einer Begegnung entgegenstehe, deren Verwirklichung durch die Ereignisse, die die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands und rückwirkend auch diejenige der übrigen Länder betroffen haben, opportuner gemacht wurde. Infolgedessen sind die Vertreter beider Regierung am 18. und 19. Juli 1931 in Paris zusammengelassen. Sie haben übereinstimmend die Bedeutung dieser Begegnung anerkannt und betont, daß sie den Beginn einer vertrauens-

vollen Zusammenarbeit darstellen soll.

Der Reichskanzler hat die verschiedenen Aspekte der Krise, unter der sein Land leidet, beleuchtet. Die französischen Vertreter, die den Ernst dieser Krise anerkennen, haben erklärt, daß vorbehaltlich gewisser finanzieller Garantien und Maßnahmen für eine politische Beschwichtigung sie bereit sein würden, später die Bedingungen für eine finanzielle Zusammenarbeit im internationalen Rahmen zu erörtern. Bereits jetzt haben die Vertreter der beiden Regierungen Wert darauf gelegt, ihren Willen zu betonen, soweit wie möglich untereinander die für eine wirksame Zusammenarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet günstigen Bedingungen zu schaffen, und sie sind übereingekommen, sich gemeinsam darum zu bemühen, daß der Kredit und das Vertrauen in einer Atmosphäre der Ruhe und Sicherheit wieder hergestellt werden können.

sekretär des Quai d'Orsay, Philippe Berthelot. Im Verlauf der Besprechung, die alsdann anhub, hat Reichskanzler Brüning den französischen Ministern eine eingehende Darstellung über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands sowie über die verwinkelten Aspekte der durch die aufgetretenen Probleme gegeben. Finanzminister Flandin hat darauf die Anregungen der französischen Regierung über die Hilfsmittel, die ins Auge gefaßt werden könnten, um die gegenwärtige Krise zu mildern, wenn nicht zu lösen, entwickelt. Ein weitgehender Meinungsaustausch schloß sich an. Er trug den Charakter größter Offenheit und Herzlichkeit und bezog sich nicht nur auf die Maßnahmen, die geeignet sind, die Finanzkrise zu überwinden, sondern auch auf den Gesamtkomplex der deutsch-französischen Beziehungen, und zwar auf den gegenseitigen Wunsch, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern herzustellen. Der Meinungsaustausch der deutschen und französischen Minister wird morgen nachmittag fortgesetzt.

Morgen vormittag 10 Uhr findet im Kabinett des Ministerpräsidenten eine allgemeine Zusammenkunft derjenigen Ländervertreter statt, die an der Londoner Konferenz teilnehmen sollen und sich vorübergehend in Paris aufhalten.

Der Empfang der deutschen Delegation in Paris

Paris, 18. Juli. Der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning, Außenminister Dr. Curtius und Staatssekretär von Bülow, begleitet vom deutschen Botschafter von Hoersch, der der deutschen Delegation bis an die französische Grenze entgegengefahren war, sind heute nachmittag 2.05 Uhr mit dem Nordexpress in Paris eingetroffen. Sie wurden auf dem Pariser Nordbahnhof vom Ministerpräsidenten Laval, vom Außenminister Briand, Unterstaatssekretär Francois Poncet sowie von den Herren der deutschen Botschaft in Paris empfangen.

Paris, 18. Juli. Der Reichskanzler und seine Begleitung haben sich sofort im Kraftwagen in die deutsche Botschaft begeben. Die Pariser Polizei hatte einen außerordentlich umfangreichen Ordnungsdienst organisiert, der vom Pariser Polizeipräsidenten selbst geleitet wurde. Im Bahnhofsgelände selbst und in der Umgebung des Bahnhofes hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Die Begrüßung zwischen Ministerpräsident Laval und Reichskanzler Brüning gestaltete sich besonders herzlich. Als die deutsche Delegation in Begleitung der offiziellen Persönlichkeiten das Bahnhofsgelände verließ, um die bereitstehenden Wagen zu besteigen, wurde ihr von der Menge ein sehr warmer Empfang zuteil. Rufe wie: „Es lebe Deutschland!“ wechselten ab mit den Rufen „Es lebe Frankreich!“, „Es lebe Briand!“, „Es lebe der Friede!“

so viel Beunruhigung geschaffen haben. Ich habe die feste Hoffnung, daß es uns gelingen wird, diese Fragen zu lösen und das französische Volk von unserem aufrichtigen und loyalen Willen, an der Organisation des Friedens mitzuwirken, zu überzeugen. Wir wollen dahin gelangen, mit Frankreich in vollem Vertrauen zusammenzuarbeiten, weil wir durchaus wissen, daß ohne diese Zusammenarbeit das Wohlergehen Europas und das Gedeihen der Welt nicht gesichert werden können. Wir hoffen, daß beide Völker, wenn sie von gegenseitiger Achtung, von gegenseitigem Vertrauen besetzt, ihre besten Kräfte vereinen, um die sie bewegenden Probleme zu regeln, befriedigende Lösungen werden finden können.

Die Besprechungen am Sonnabend

Paris, 18. Juli. Ueber den heutigen deutsch-französischen Meinungsaustausch, der bis 19.20 Uhr dauerte, wurde von Unterstaatssekretär Francois Poncet ein Communiqué ausgegeben, nach dem u. a. Ministerpräsident Laval um 15 1/2 Uhr den Besuch des Reichskanzlers Brüning empfangen hat. Beide Staatsmänner haben zunächst eine private Besprechung unter sich gehabt. Zugleich hat Außenminister Briand Dr. Curtius empfangen. Um 16 1/2 Uhr begab sich Dr. Curtius ins Ministerpräsidium, begleitet vom Botschafter von Hoersch, Staatssekretär von Bülow und Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk. Zu ihnen gesellten sich Briand, Finanzminister Flandin, Budgetminister Pietri, Unterstaatssekretär Poncet und der General-

Henderson über das Ergebnis der Pariser Verhandlungen

London, 20. Juli. Staatssekretär Henderson wurde gestern abend um 11 Uhr bei seinem Eintreffen auf der Victoria-Station von dem Premierminister Macdonald, dem französischen Botschafter in London und einer großen Anzahl offizieller Persönlichkeiten begrüßt. In dem gleichen Zuge waren die amerikanischen Minister Stimson und Mellon angekommen. Henderson gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Ich bin nach Paris gegangen im Bewußtsein des Ernstes der Lage, aber ich war kaum gefaßt auf die schnellen Veränderungen, die in einer so kurzen Zeitspanne eingetreten sind. Der Besuch, den Herr Laval in London aufzuschieben, war sehr schwierig, in dessen Hieb die Lage keine andere Möglichkeit; außerdem hoffe ich, daß der Besuch bald nachgeholt werden kann. Ich bin sehr befriedigt über den Pariser Besuch Dr. Brünings und Dr. Curtius', denn die Wichtigkeit, die ein deutsch-französisches Einvernehmen für Europa und die Welt hat, kann meines Erachtens gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Diese Annäherung bedeutet auch eine gute Vorarbeit für die Londoner Konferenz. Trotz der späten Abendstunden begab sich Henderson sofort nach Downingstreet, wo er mit dem Premierminister eine lange Besprechung hatte. Heute wird eine Sonder Sitzung des Kabinetts abgehalten, um die Tagesordnung für die heute abend um 8 Uhr beginnende Konferenz zu entwerfen.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Eine Erklärung Brünings

Paris, 18. Juli. Reichskanzler Dr. Brüning hat bei seiner Ankunft in Paris folgende Erklärung abgegeben: Der Plan unserer Pariser Reise, der bereits seit einigen Wochen gefaßt worden war, hat heute noch an Bedeutung gewonnen. Es handelt sich heute nicht mehr allein um Besprechungen, die dazu dienen sollen, die allgemeine Lage zu klären, sondern im wesentlichen um besondere Wirtschafts- und Finanzprobleme, die nicht nur Deutschland, sondern auch ganz Europa betreffen. Wiewohl hat dieser neue Aspekt der Dinge auch seine Vorteile, denn bei der gegenwärtigen Lage, die die enge Interessensverflechtung sämtlicher Völker deutsch zugute treten läßt, sind wir alle gezwungen, uns gemeinsam anzustrengen, um in einer loyalen und vertrauensvollen Zusammenarbeit die Mittel zu finden, durch die eine Krise überwunden werden kann, die uns alle erfaßt, und so den Völkern zu beweisen, daß man aus den schwierigsten Situationen herauskommen kann, wenn man auf allen Seiten guten Willen beweist. Deshalb beglückwünsche ich mich zu der Gelegenheit, die dem Herrn Reichsaussenminister und mir geboten worden ist, mit der französischen Regierung die Fragen zu erörtern, die unsere beiden Völker interessieren und namentlich die Fragen zu erörtern, die in London geklärt

Verhandlungen im „Chequers-Geist“

Erklärungen Dr. Curtius' vor der Presse

Paris, 19. Juli. Reichsaussenminister Dr. Curtius empfing heute abend im Anschluß an die deutsch-französische Besprechung, die nach den vom Außenminister Briand gegebenen Diners zum Abschluß gebracht werden soll, die Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. Dr. Curtius ging in seiner Erklärung von der Rundfunkrede des Reichskanzlers aus, entwickelte den

Werbegang der Pariser Reise und betonte, daß der Gedanke einer Begegnung mit den französischen Ministern in Paris auf glücklichen Boden gefallen sei und Früchte getragen habe. Es habe den deutschen Ministern vor allem daran gelegen, vor der Londoner Konferenz mit den offiziellen Vertretern Frankreichs eine offene und freundschaftliche Aussprache über alle Probleme zu haben, die beide Völker, die europäische Zusammenarbeit und den Weltfrieden interessieren, baneben aber auch über die Notwendigkeit der Maßnahmen zur Behebung der deutschen Krise, die übrigens eine Allgemeinerkenntnis sei, zu beraten. Beide Gedankenreihen, Maßnahmen zur Behebung der Krise und andererseits die deutsch-französische Zusammenarbeit auf eine neue Basis zu stellen, seien Gegenstand der Beratungen von heute und gestern gewesen.

Der Minister ging dann auf das Communiqué ein,

das heute nachmittag über die allgemeine Ministerkonferenz ausgegeben worden ist. Von allen Seiten ist, so erklärte der Minister, heute morgen der feste Entschluß zum Ausdruck gebracht worden, für die deutsche Krise und ihre Behebung und darüber hinaus für die Beseitigung der europäischen Krise alles zu tun, was nach Lage der Verhältnisse überhaupt getan werden kann. Sämtliche Beteiligte sind von der tiefen Ueberzeugung beherrscht gewesen, daß durch eine Kraftanstrengung aller beteiligten Nationen der Versuch unternommen werden muß, die europäische und besonders die deutsche Krise zu beheben. Wir sind aber heute morgen nicht dahin gelangt, die einzelnen Maßnahmen festzulegen, die auf der Londoner Konferenz für eine derartige Aktion erörtert werden sollen. Infolgedessen sind heute vormittag diese Fragen nur problematisch besprochen worden. Man ist entschlossen, die Beratungen über das, was praktisch nach diesen Überlegungen gegeben soll, auf die Londoner Konferenz zu übertragen. Als wichtig erscheint mit die heute von allen Seiten zum Ausdruck gebrachte Ueberzeugung, daß

die deutsch-französische Zusammenarbeit nicht nur für die deutsch-franz. Beziehungen, sondern darüber hinaus für Europa und die ganze Welt von ausschlag-